

Zu TOP 14 Antrag des Sozialausschusses auf Beschluss der Integrationsmaßnahmen der Stadtgemeinde Schwaz

STR Schlierenzauer berichtet:

Integration ist ein wichtiges Zukunftsthema, um das sich die Stadtgemeinde Schwaz bereits seit Jahren bemüht.

Aktive und zukunftsgerichtete Integrationspolitik bringt uns allen langfristig gesehen vielfältige Vorteile und einen enormen gesellschaftlichen Nutzen.

Schwaz bietet allen hier lebenden Menschen einen Platz, an dem sie Respekt für unterschiedliche Lebensentwürfe und Wertschätzung für soziale und kulturelle Vielfalt erfahren.

Wir wollen allen Menschen in unserer Stadt möglichst gleiche Chancen und Zugang zu den gesellschaftlichen Leistungen (wie Bildung, Arbeit usw.) bieten. Das ist die Voraussetzung für die optimale Entfaltung der menschlichen Potentiale und die Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben.

Das Thema Integration ist sehr vielschichtig:

- Integration von MigrantInnen
- Integration von AsylwerberInnen
- Integration von Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung
- Integration von Menschen mit sozialer Fehlanpassung

Der Sozialausschuss hat sich damit befasst und stellt den Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

„ Die Stadtgemeinde Schwaz sieht es als ihre Aufgabe, Menschen mit sozialer Fehlanpassung, geistiger oder körperlicher Behinderung sowie kulturellen Eingliederungsproblemen und Langzeitarbeitslose in das gesellschaftliche Leben und in die Arbeitswelt zu integrieren.

In folgenden Bereichen wurden Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt und neue Vorhaben begonnen und vorgesehen:

1. Kindergärten, Horte, Schulen

- a. Multikulturelles Projekt zu Sprach- und Kulturförderung im Barbara-Kindergarten.
- b. Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr.
- c. Im Wlasak-Schülerhort läuft seit Beginn des Schuljahres 07/08 ein Sprachförderungsprogramm mit Kindern und Müttern gemeinsam.
- d. DAZU: Integration und Bewegung im Sportraum.
- e. Integrationskindergärten für die Integration von Kindern mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung und Entwicklungsverzögerung.
- f. Sprachförderung an den Volksschulen für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache.

2. Jugendzentrum

- a. Offene Jugendarbeit.
- b. Förderung der Integration.

3. Lehrlinge:

- a. Die Stadtgemeinde bekennt sich dazu, Pflichtschulabgängern mit großen Leistungsdefiziten und sozialer Fehlanpassung im Bereich der städt. Betriebe Lehrplätze anzubieten. Derzeit sind 5 Lehrlinge im städt. Bauhof beschäftigt.
- b. Zur Lehrausbildung wird eine theoretische Förderungsmaßnahme von wöchentlich 4 Stunden Deutsch und Mathematik angeboten. 2 Stunden davon sind in der Dienstzeit, 2 ausserhalb der Dienstzeit verpflichtend vorgesehen.
- c. Projekt zur Qualifizierung gemeinsam mit dem AMS für beschäftigungslose Pflichtschulabgänger. Die Stadt bietet dafür für jeweils 4 – 6 Wochen Praktikumsplätze an. Seit 2006 wurden 3 Kurse mit jeweils 15-19 Teilnehmern durchgeführt.

4. Asylwerber

- a. Die Stadtgemeinde hat im Gemeindegebiet ein Asylwerberheim für ca. 60 Personen.
- b. Alle männlichen Asylwerber (auch einige weibliche) werden von der Stadtgemeinde für jeweils 20 Stunden pro Woche angestellt – Bezahlung € 3/Stunde: Gesamtaufwand € 50.000/Jahr
- c. Deutschkurse und Alphabetisierungskurse für Asylwerber.

5. Sprachförderung und Kulturintegration für türkische Frauen durchgeführt von den weiblichen Mitgliedern des Gemeinderates unter Leitung der Sozialreferentin seit dem Jahre 2000.

6. Verein für Sozialprojekte – Teestube

- a. Betreuung von Menschen, die von Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit und sozialem Betreuungsbedarf betroffen sind.
- b. Jugendstreetwork: Betreuung von Jugendlichen als Ergänzung zu den bestehenden Jugendeinrichtungen.
- c. Sozialpädagogisches Projekt: Seit April 07 wurde ein Angebot zur kulturellen Förderung in Altersheimen, beim Jugendstreetwork und in der Lebenshilfe probeweise eröffnet. Nach positivem Befund des Projektes wird die Fortsetzung – vorerst befristet bis 2012 – genehmigt.

7. Integration von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung

- a. Die Stadtgemeinde bekennt sich dazu, im gesamten öffentlichen Raum und in allen Bereichen des Bauens und Wohnens behindertengerechte Erschließungen herzustellen und einzubauen. Dazu wurden in den vergangenen Jahren Umbaumaßnahmen und Festlegungen bei Neubauten vorgenommen.
- b. Neben der Einstellung von Menschen mit körperlicher Behinderung ist es auch eine besondere Aufgabe der öffentlichen Hand Arbeitsplätze für Menschen mit geistiger Behinderung anzubieten. Diese Arbeitsplätze werden gemeinsam mit den Einrichtungen der Lebenshilfe ausgewählt und betreut.

8. Haus der Generationen

- a. Das Haus der Generationen ist ein Projekt mit großer Integrationswirkung für das Zusammenleben der Generationen.
- b. Das gemeinsame Leben und Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung wird gefördert.

9. Langzeitarbeitslose

- a. Seit 8 Jahren stellt die Stadtgemeinde Schwaz Langzeitarbeitslosen Transitarbeitsplätze zur Verfügung. Damit wird ein Beitrag für den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben geleistet.
- b. Ergebnis: Ein wesentlicher Teil der bei uns Beschäftigten konnte in eine Dauerarbeitsstelle weitervermittelt werden.

Beschluss des Gemeinderates vom 11.06.2008

Die Fortsetzung dieser Maßnahmen wird genehmigt. Die dafür notwendigen Mittel werden in das Budget aufgenommen. „